

Laibacher Zeitung.

N^o. 258.

Samstag am 9. November

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Nemlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser haben mit a. h. Entschliessung vom 3. Nov. d. J., die am Preßburger Collegiat-Domcapitel erledigte Stelle des Dom-Custos dem dortigen Domherrn, Titular-Abt, Nicolaus Cherier, zu verleihen, und sohin den Pfarrer zu Tarjan, Joseph Szent-Ivanyi, den Pfarrer und Vice-Erzdchant zu Szenik, Anton Freiherrn v. Seramb, und den Ehrendomherrn am Grauer Metropolitan-Domcapitel und Vice-Rector des Pazmaneums zu Wien, Heinrich Szajbely, zu Domherren an demselben Collegiat-Domcapitel zu ernennen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben mit a. h. Entschliessung vom 3. November d. J., die am Kolocsaer Metropolitan-Domcapitel erledigte Stelle des Probstes vom heiligen Paul zu Bacsh dem dortigen Cathedral-Diacon, Johann Bombory, zu verleihen, und sohin an demselben Domcapitel zum Cathedral-Archidiacon den Bacser Archidiacon, Nicolaus Köröczy; zum Bacser Archidiacon den Theißer Archidiacon, Alexander Csajagy; endlich zum Theißer Archidiacon den Domherrn, Mathias Bartol, zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 3. November d. J. die bei dem k. k. Finanzministerium erledigten Ministerialsecretärstellen den Concipisten bei diesem Ministerium, Joseph Erlen von Harfenfeld und Paul Friedrich Walter, dann dem Secretär der Finanzlandesdirection von Oesterreich ob und unter der Enns und Salzburg, Caspar Helm, allergnädigst zu verleihen geruht.

Kundmachung

Laut h. Finanz-Ministerial-Eröffnung vom 23. d. M., Z. 14.655, hat die Direction der k. k. österr. Nationalbank sich bestimmt gefunden, die laut deren Kundmachung vom 18. April 1850 festgesetzten Termine zum Umtausche der 1 und 2 fl. Noten früherer Form um weitere drei Monate zu verlängern, dergestalt, daß diese alten Banknoten a 1 und 2 fl. bei sämtlichen Bank-Filial-Cassen in den Kronländern noch bis Ende März 1851, und bei den Bankcassen in Wien noch bis Ende Juni 1851 im Wege der Verwechslungen und in Zahlungen werden angenommen werden.

Nach Ablauf dieser Termine ist sich wegen des Umtausches der alten Banknoten zu Ein und Zwei Gulden unmittelbar an die Bank-Direction zu wenden.

k. k. Steuer-Direction Laibach am 30. Oct. 1850.

Die provisorische Handels- und Gewerbekammer in Brünn hat sich am 21. October constituiert und Se. Durchl. Hrn. Hugo Fürsten von Salza zum Präsidenten und Hrn. Johann Ernst Ritter v. Herzing zum Vicepräsidenten erwählt, welche Wahlen auch bereits von Seite des k. k. Handelsministeriums genehmigt wurden.

Der Minister des Cultus und Unterrichts hat an dem durch Vereinigung mit der philosophischen Studienabtheilung der Ugramer Academie zu einem

Obergymnasium erhobenen bisherigen sechsklassigen Archigymnasium zu Ugram, die Directorstelle dem bisherigen Director des Archigymnasiums, Georg Novosel, drei Lehrerstellen im Obergymnasium den bisherigen academischen Professoren, Stephan Musler, Alois Babukič und Kisseljak, mit Beibehaltung ihres früheren Ranges und ihrer Bezüge — endlich eine Lehrerstelle im Untergymnasium dem gewesenen Lehrer der Mathematik, Naturgeschichte, Technologie und Chemie an der industrial-mercantilen Lehranstalt in Belgrad, Alois Milutin Solub, verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Feldmarschall-Lieutenant Christian Freiherr Appell, Commandant des 7. Armeecorps, wurde zum General der Cavallerie befördert, und gleichzeitig provisorischer Commandant der 3. Armee; Feldmarschall-Lieutenant Carl Graf Wallmoden-Simborn, seither Interims-Commandant dieser Armee, übernimmt wieder das Commando des 10. Armeecorps.

Nichtämlicher Theil.

Correspondenzen.

Venedig, 6. November.

—F— Wer die militärischen Bewegungen, die verschiedenen und bedeutenden Truppenmärsche, die Completirung der Regimenter, die Einberufung der beurlaubten Soldaten, und die fortdauernde Translocirung einzelner Truppenkörper in diesen Provinzen eines näheren, prüfenden Blickes würdigt, der muß sich nothwendiger Weise in die kriegerische Zeit der verfloffenen 2 Jahre versetzt glauben. Mögen jedoch die Vorkehrungen die großartigsten seyn, möge dieß die Gränzen einer bloßen Demonstration überschreiten; so wollen wir doch hoffen, den Frieden erhalten zu sehen, und wollen daher vertrauensvoll auf den Fortbestand der Ruhe, nicht allzu früh vielleicht ungegründeten Besürchtungen eines europäischen Krieges Raum gebend, den freudigen Gedanken nähren: Oesterreichs offenes und ehrenhaftes Auftreten werde in ganz Deutschland Glauben finden und die Sympathien für Recht und Billigkeit erregen.

Daß die schwebende Frage zwischen Krieg und Frieden in diesen Provinzen eine besondere Sensation hervorbrachte, daß man an jede, wie immer sich gestaltende Eventualität, schon neue Hoffnungen knüpfte, und daß daher das Treiben unserer Oppositionspartei mehr Schwung und Kraft gewann, ja, selbe den Stempel der frechsten Keckheit sich ohne Zweifel ausdrücken würde, falls die energische Thatkraft der militärischen Regierung nicht stark genug wäre, jedes bühische Unternehmen schon im Keime zu ersticken, dieß unterliegt wohl keinem Zweifel.

Lächerliche Demonstrationen aller Art tauchen hier und da auf, gehen jedoch so schnell unter, als sie sich kühn erheben. Man sieht wirklich die Nichtigkeit unserer Freiheitshelden. Wenn solch' ein Gock einen Koshuthut auf dem Kopfe trägt, eine gewichtige Stahlkette an der Brust hängen hat, und sich durch einen langen Kinn- und Bocksbart ein gewichtiges Ansehen zu geben glaubt, so dünkt er sich schon Herr einer neuen Freischaarenlegion; er lacht und spöttelt über jeden Rechtlichdenkenden, — jedoch immer im Rücken — insultirt jeden Militäristen —

doch nur, wenn er weiß, nicht gehört oder verstanden zu werden; zittert jedoch am ganzen Leibe, wenn er sich einer Gefahr ausgesetzt weiß, und entblödet sich nicht, gleich einem Weibe oder Kinde zu weinen und auf die Knie zu fallen, wenn er dem strahlenden Arm der Gerechtigkeit verfällt. Die Inconsequenz, Charakterlosigkeit und Feigheit dieser demokratischen Phantasiehelden läßt sich schwer zur Genüge bezeichnen. Ich hatte Gelegenheit, mehrere zu kennen, welche in Prinzipien, Reden und Handlungen so zu sagen mit dem Wetter sich ändern; heute diesem, morgen jenem huldigen, Alles mit Ueberspanntheit erfassen, jetzt über einen Gegenstand Lobgedichte verfassen, in kurzer Zeit den nämlichen verfluchen. Einer dieser Liberalen schrieb alles Erdenkliche gegen Deutsche, und erklärte jeden als Verräther des Vaterlandes, der ein deutsches Wort ausspricht. Diese seine Lehre gab er durch Druck zu erkennen, und siehe da, vor einiger Zeit empfahl er sich im Zeitungsblatte zu jedem Auftrage, sich besonders Deutschen anempfehlend, da er dieser Sprache kundig sich erklärt. Einen besseren Beweis der italienischen Gaukler kann man wohl nicht liefern.

— Dieß sind nun Leute, welche das Glück unserer Provinzen begründen wollen. — Armes Italien! Am 4. d. M. fand im hierortigen Arsenal eine glänzende Festlichkeit Statt. Es wurden nämlich die Golette „Aretina“ und die Fregatte „Novara“ vom Stapel gelassen. Alle Notabilitäten Venedigs und Tausende von Neugierigen wohnten diesem schönen Schauspiel bei, welches, begünstigt durch die schönste Witterung, jeden Anwesenden ungemein befriedigte.

Die Golette hat 12, die Fregatte bei 60 Kanonen; diese Fahrzeuge werden von den Kunstverständigen als Meisterstücke der Schiffbaukunst erklärt. Zwei Kriegs- und zwei kleinere Dampfer sind noch im Baue und werden hoffentlich in kurzer Zeit unsere aufblühende Marine vergrößern.

Seit einigen Tagen sehen wir hier eine neue lithographirte deutsche Zeitung, welche in Mailand täglich erscheint, und in kurzem Auszuge jedes merkwürdige Ergebnis Italiens anführt. Wir wünschen diesem neuen Unternehmen Glück, können jedoch die Bemerkung nicht unterlassen, daß die Zahl der Abonnenten nur eine geringe seyn dürfte, da der Preis derselben ein überspannter ist. Fünfzehn bare Zwanziger monatlich sind in diesen Zeiten eine große Forderung; man kann sich billiger für Jahresfrist auf ein gedrucktes, anerkannt gutes Blatt pränumeriren.

Mit diesem Schuljahre sind die Lyceen und Universitäten im Lomb.-Venetianischen eröffnet, dieß jedoch mit mehreren Modificirungen, welche die gegenwärtigen Umstände erheischen. Die juridisch-politischen Studien sind nicht, wie es verlautete, ausgeschlossen, jedoch nur für Jene zugänglich, welche in Padua oder Pavia domiciliren. Den Auswärtigen ist das Privatstudium gestattet.

Mailand, 5. Nov.

—C. A.— Nun scheint denn doch der rauhe Winter Ernst machen zu wollen, nachdem einige sonnige Tage uns auf einen Spätsommer Hoffnung machten, wie man ihn hier in dieser Jahreszeit nicht selten erlebt; ein dicker Nebel, den man, wie ein Mailänder Sprichwort sehr treffend sich ausdrückt, mit dem Messer schneiden kann, bedeckt die Stadt und hält dieselbe in kimmerische Finsterniß. Dessen-

O e s t e r r e i c h .

ungeachtet herrscht in den Gassen in diesen Tagen ein ziemlich reges Leben, denn Alles beeilt sich, den Landaufenthalt mit dem der Stadt zu vertauschen, daher man überall nur Lohnkutschen und Omnibus begegnet, welche die Trauernden den heiteren Willen und den balsamischen Lüften des Comersee's oder der Umgegend von Varese entführen, und in die weniger romantischen, aber wärmeren und bequemeren städtischen Wohnungen absetzen. Der heutige Tag, an welchem das Fest des heil. Carolus Borromäus, des Mailänder Erzbischofs, begangen wird, ist für Mailand ein halber Feiertag, und mit Recht, denn wo sollte das Andenken des milden Mannes mehr geehrt werden, als in der Stadt, wo er so segensreich wirkte, und wo seine sterbliche Hülle ruht? Auch ziehen viele Andächtige nach der unter dem Hauptaltare der Domkirche befindlichen Gruft, wo dessen einbalsamirter Körper, mit den Insignien der erzbischöflichen und Cardinals-Würde bekleidet, im krystallinen Sarcophag beigelegt ist. Diese Gruft, oder vielmehr unterirdische Capelle, die nur an diesem Feste dem Publikum offen steht, für Besucher oder Fremde jedoch immer zugänglich ist, verdient nebst dem religiösen Interesse, das sich an dieselbe knüpft, auch wegen ihrer überaus reichen, obgleich etwas barocken Ausstattung, von jedem Besucher der Domkirche gesehen zu werden, denn kostbare Marmorplatten und Silberverzierungen wurden in derselben nicht gespart. Besonders merkwürdig aber sind die acht Medaillen aus Silber in gehobener Arbeit, welche die wichtigsten Episoden aus dem Leben des Heiligen darstellen. Auch die Räume zwischen den Säulen werden bei dieser Gelegenheit mit analogen Bildern von guten Malern behängt.

Auch für die studierende Jugend hat dieser Tag eine besondere Bedeutung, denn mit demselben enden die jährlichen Herbstferien und werden alle Staats- und Privat-Unterrichts-Anstalten eröffnet. Heuer wurde unsere Stadt mit einer neuen, sehr nützlichen und wichtigen öffentlichen Kanzel bereichert; im numismatischen Cabinet, welches sehr reich ausgestattet und eine der Hauptsehenswürdigkeiten Mailands ist, wird ein Lehrcurs für Archäologie und Numismatik gehalten werden, und es gereicht zur allgemeinen Befriedigung, daß so diese kostbare Sammlung dem Publikum zum Nutzen gemacht werde, und zugleich jene Wissenschaften, welche für den Künstler und Geschichtsforscher von so großer Wichtigkeit sind, hier im Vaterlande des Uciato, Verri und Castiglioni sich zu neuem Flor erheben. Die Vorträge werden vom Herrn Bernhard Biondelli, Director des numismatischen Cabinets, gehalten werden.

Leider scheinen mit dem nahenden Winter auch die Verbrechen, von denen seit einiger Zeit weniger verlautete, wieder im Zunehmen begriffen. Doch beweisen sich die Behörden und die Militärgerichte insbesondere in Bestrafung derselben sehr thätig, und die jüngste Zeit brachte uns in naher Folge drei Verurtheilungen. Zwei davon, deren eine wegen Raubansall mit bewaffneter Hand in der Provinz Pavia, die andere wegen ebenfalls mit Waffen verübten Thätlichkeiten in der Provinz Brescia gefällt wurde, lauten auf Tod, und wurden wirklich sogleich vollzogen.

Auch in Bergamo verurtheilte das Standgericht verschiedene Individuen aus der Umgegend wegen Wafferverheimlichung zu mehrjähriger Kettenstrafe, milderte jedoch dieselbe wegen der sonstigen guten Aufführung der Betheiligten. Bei dieser Gelegenheit muß ich auch erwähnen, daß der große Prozeß, welcher in London wegen Verfälschung von Tresorscheinen anhängig war und viel Aufsehen erregte, gegenwärtig beendet ist, und der Spruch gegen den überwiesenen Verbrecher Molteni auf siebenjährige Deportation lautet. Der kaiserliche Rath, Herr Joseph Scheitscher, Schatzmeister des lombardisch-venetianischen Königreiches, welcher vom h. Ministerium als Zeuge und Sachverständiger dahin berufen wurde, befindet sich gegenwärtig schon auf der Rückreise nach Verona.

Wien, 6. Nov. Der k. k. Minister Franz Graf von Stadion wird auch über diesen Winter in Gräfenberg verbleiben. Obgleich die Genesung dieses würdigen Staatsmannes nur langsam vorwärts schreitet, ist die Hoffnung auf gänzliche Heilung von dem wackeren Prießnik keineswegs aufgegeben worden, sondern hat ihn vielmehr zu neuen Anstrengungen veranlaßt, die hoffentlich von Erfolg seyn werden.

— Aus Anlaß eines dem Ministerium des Aeußern zugekommenen Berichtes aus Turin, daß die dortige Regierung im Interesse der öffentlichen Ordnung nur solchen fremden Arbeitern den Eintritt in das sardinische Gebiet gestatten könne, welche sich mit hinlänglichen Subsistenzmitteln auszuweisen vermögen, wurden die Bezirkshauptmannschaften angewiesen, reisende Arbeiter auf diese Beschränkung aufmerksam zu machen; im Allgemeinen aber auch zugleich beauftragt, die in Bezug auf Zulassung ausländischer Handwerksgehilfen und Arbeitsgehilfen in das k. k. Gebiet und deren Duldung bestehenden Vorschriften genau zu beobachten, und darauf bedacht zu seyn, daß die allfälligen Wahrnehmungen über das Zureisen und Eindringen von Fremden der obigen Kategorien in auffallender Menge oder unter sonst bedenklichen Umständen, welche irgend eine reciproke Verfügung hervorzurufen geeignet erscheinen sollten, zur höheren Kenntniß gebracht werden.

— Die unterirdische Leitung der Telegraphen-Drähte hat sich nach den bisherigen Beobachtungen so vortheilhaft und zweckmäßig erwiesen, daß die Regierung nun beabsichtigt, sämtliche Stangenleitungen, wenn Fall zu Fall Veränderungen überhaupt nothwendig werden sollten, in unterirdische zu verwandeln. In der Nähe des Gloggnitzer Bahnhofes ist mit dieser Umgestaltung bereits gestern der Anfang gemacht worden.

— Ehestens soll eine Ministerial-Verordnung erscheinen, welche bestimmt, daß die sämtlichen Studierenden in die Verzeichnisse der Militär-Lösungs-Pflichtigen aufzunehmen sind; die nöthigen Vorkehrungen dazu dürfen schon bei den bevorstehenden Lösungen getroffen werden.

— Die seit Kurzem hier weilenden orientalischen Bischöfe haben in Kirchen-Angelegenheiten bereits wiederholt Berathungen gehalten. Aus den, denselben vorausgegangenen Separat-Besprechungen dürfte eine Einigung über die zur Verhandlung kommende Hauptfrage in Betreff der Trennung der romanischen von der serbischen Kirche kaum zu erwarten seyn, da nicht minder wichtige Gründe für als gegen Trennung beider Kirchen sprechen, daher auch schon der Wunsch laut geworden ist, es möge die Regierung in dieser Angelegenheit selbstständig und ohne Einflußnahme der Bischöfe des einen oder anderen Ritus entscheiden.

* **Wien, 7. Nov.** Die Ankunft des sieggekrönten Marschalls Radeky, ist ein Ereigniß von hoher Wichtigkeit.

In einem Momente schwerer Entscheidung an den Thron seines Monarchen berufen, wird er die Fälle seiner Erfahrungen zum Besten des Staates geltend machen können. Seine bewährte Einsicht, sein anerkannt scharfer Blick, seine profunde Kenntniß aller militärisch-politischen Beziehungen des Welttheils lassen seinen Rath vorzugsweise wünschenswerth erscheinen.

Der Marschall ist aber nicht bloß ein Mann guten Rathes, er ist auch ein Mann der entschiedenen That.

Die Lorbern, womit er sich auf den Schlachtfeldern Italiens bedeckte, gesellen seinen Namen zu den besten der Heroen aller Zeiten und verknüpfen denselben mit den ruhmvollsten Erinnerungen österreichischer Geschichte. Allein es dürfte bei diesem Anlasse in Erwägung gezogen werden, daß er auf dem Felde einer noch weit größeren und bedeutsameren Thätigkeit die Proben seines eminenten Feldherrntalentes ablegte, indem er sich bei der Leitung der größten Armee aller Zeiten auf dem Schlachtfelde bei Leipzig betheiligte.

Die „Wiener Zeitung“ konnte mit vollkommenem Rechte sagen, der Name des Marschalls bedeute an sich den Sieg.

Während der Monarch dem gestern in der Residenz eingetroffenen Marschall die ehrenvollste Aufmerksamkeit erwies, indem er ihm den Ban von Croatien bis Bruck, und seinen Adjutanten Freiherrn Köller von Köllenstein bis Gloggnitz entgegensandte, und ihn gastlich unter das Dach des kaiserl. Hauses aufnahm, als deren feste Stütze sich Radeky so oft erwies: verbreitete sich auch in der Stadt ein Gefühl der Freude und der Zuversicht.

Ein ritterlicher Monarch, ein herrliches Kriegsheer mit dem unbesiegbaren Feldherrn und dem guten, österreichischen Rechte zur Seite, verbürgen jedenfalls einen glücklichen Ausgang unserer Crisis, sey es im Frieden, den wir auf das Innigste wünschen, sey es im Kriege, den wir, wo möglich, vermieden sehen möchten, aber ein Mal entbrannt, durchaus nicht fürchten.

* Das heute hier eingetroffene „Dresdner Journal“ enthält einen Artikel vom 5. Nov., die Nachricht, daß über die dort Tags zuvor eingelangte Kunde über die Abdankung des Ministers v. Radomiz, dem Vernehmen nach noch am 4. d. Abends Ministerrath abgehalten, und in demselben beschlossen worden sey, **die Mobilmachung der sächsischen Armee nur in einem Umfange auszuführen, der auch bei den jetzt veränderten Umständen durch die immer noch keineswegs vollständig gesicherte Lage Deutschlands unabwieslich geboten ist.**

* Am 4. d. M. hat die förmliche Constituirung der für den Gräzer und Marburger Kreis errichteten Handels- und Gewerbekammer durch den Hrn. Statthalter der Steiermark Statt gefunden.

Ugram. Vom Magistrate in Petrinja ist im Wege des hierländigen k. k. Landes-Militär-Commando und der böhmischen k. k. Statthalterei eine Aufforderung erlassen, worin derselbe zehn Familien aus dem Saazer und Elbogner Kreise zur Uebersiedlung in die Gegend einladet. Als Bedingung wird gefordert: 1. Daß die Familien der Landwirtschaft vollkommen kundig. 2. In jeder Familie wenigstens ein Mitglied ein oder mehr Musikinstrumente spielen, so daß die zehn Familien wenigstens mit zehn männlichen Individuen den Dienst bei der dortigen Musikbande versehen können. 3. Müssen sie einiges Vermögen besitzen, um sich die ersten Bedürfnisse, die nöthigen Geräthschaften und sonstige Erfordernisse zum Ackerbau anschaffen und die Häuser erbauen zu können. Dagegen erhalten sie: 1. Jeder 6 Joch unbebaute Hutweide mit der fünfjährigen Steuerfreiheit. 2. Wird ihnen als Mitgliedern der Stadtmusikbande ein bedeutender Verdienst in Aussicht gestellt. 3. Erhalten sie durch ein Jahr unentgeltlich Quartier bei den Bürgern der Stadt. 4. Wird ihnen die Gemeinde das nöthige Bauholz und die Ziegeln von dem bestehenden Gemeindevorrathe, insofern es ausreicht, gegen gleich bare Bezahlung der Regiekosten erfolgen.

† **Verona, 4. Nov.** Herr Hofrath Ritter v. Euschin ist von Venedig hier angekommen, und begibt sich demnächst nach Mailand, um auch dort, so wie in Venedig, die Reorganisirung der Staatsbuchhaltung nach den höheren Erfordernissen der Tztheit und im Einklange mit den gewährten neuen Institutionen vorzunehmen. Euschin hatte hier schon mehrere wichtige Conferenzen, und wurde bei sämtlichen Landesbehörden mit der ihm gebührenden ausgezeichneten Aufmerksamkeit empfangen. Eine in vielfacher Beziehung höchst schwierige Mission wurde demselben anvertraut, dessen glückliche Lösung für die Staatsverwaltung von größtem Interesse ist. Von einem so vielbegabten Manne des Fortschrittes läßt sich aber auch mit Recht der gewünschte Erfolg erwarten.

† **Mailand, 5. Nov.** In einigen Tagen werden hier wieder Tresorscheine im Betrage von 2,500,000 Lire öffentlich verbrannt werden.

Deutschland.

Berlin, 5. Nov. Graf v. Bernstorff wird, der „Kreuzzeitung“ zufolge, erst am 7. oder 8. d. M. in Berlin eintreffen, weil er zugleich die österreichische Antwort auf die letzte, durch Herrn von Rosenberg überbrachte preussische Note mitbringen wird. — Von dieser Antwort, schreibt die „Kreuztg.“, hängt Krieg oder Friede ab. Würdigt Oesterreich die preussischen Bemühungen, den Frieden zu erhalten, nicht nach ihrem wahren Werthe, so wird das gegenwärtige Ministerium eine Mobilmachung der gesammten Armee in dem Sinne beantragen, in welchem sich die Majorität des Ministeriums in der Sonnabend-Sitzung ausgesprochen, d. h. nicht um des Demonstrierens willen.“

Die „Const. Ztg.“ ist in den Stand gesetzt, den Inhalt der Radowig'schen Denkschrift wieder zu geben, deren Positionen an dem Widerstand der Friedenspartei im Ministerium scheiterten. Die Vorbedingung einer Verständigung mit Oesterreich, die Unionsverfassung förmlich und definitiv aufzugeben, hält der Verfasser der Denkschrift als schlechthin unvereinbar mit der preussischen Ehre. In der schleswig'schen und hessischen Sache will er die Defensiv gegen den Bundestag fortgesetzt. Auf diese Ansichten gründen sich die Anträge der Denkschrift: die Occupation Hessens durch den Bundestag nicht zu gestatten, preuß. Truppen einrücken zu lassen, so bald die Truppen der Verbündeten das hessische Gebiet beträten. Wenn letztere Kassel oder weitere Gebietstheile als Hanau besetzten, sey sie anzugreifen und zurückzuwerfen, in ihrer Stellung in Hanau jedoch zu belassen. Zu diesem Behufe sey die Mobilmachung der ganzen Armee eine Nothwendigkeit, sowie die Kammern unverzüglich einzuberufen, und die nöthigen Erklärungen an den Wiener und die übrigen Höfe zu erlassen sey. Dieß sey der Inhalt der Denkschrift gewesen.

Kassel, 2. Nov. Gegen Mittag ist auch noch das 3. Bataillon des 18. preussischen Regiments hier eingerückt. Es mögen im Ganzen jetzt circa 2500 M. Preußen einquartiert seyn. Curassiere liegen auf den umliegenden Dörfern. Weitere 3000 M. sind für morgen angekündigt. Uebrigens ist Sorge getragen, daß die preussischen Truppen in der kürzesten Zeit die leerstehenden Casernen beziehen können, was auch schon aus Sanitätsgründen geboten erscheint, da die Casernen nicht, wie so viele Privathäuser, durch den Aufenthalt von Cholerafranken inficirt werden konnten. Zum Commandanten von Kassel ist Obrist von Hann ernannt worden. Derselbe wurde von der seitherigen hessischen Militärbehörde bereits ersucht, die Bewachung des Haus- und Staatsvermögens zu übernehmen. Hr. von Hann hat sich zu dem Oberbürgermeister der Residenz versügt und ihn von seiner Ernennung in Kenntniß gesetzt, mit dem Bemerkten, daß er zwar auf Requisition der zuständigen Behörden zu jedem militärischen Schutze bereit sey, zunächst indessen die Aufrechthaltung der Ruhe, die Bewachung der öffentlichen Gebäude und Cassen lediglich der ordentlichen Civilobrigkeit überlasse. Der Oberbürgermeister hatte inzwischen bereits seit gestern die Bürgergarde requirirt, welche heute an Stelle des abgezogenen hessischen Militärs die regelmäßigen Wachdienste leistet. — Dem Vernehmen nach ist auch in Marburg eine preussische Truppenabtheilung eingerückt.

Bamberg, 2. Nov. Gestern Nachmittags ist ein großer Zug leerer Personenwagen vom hiesigen Bahnhofe nach Augsburg abgegangen. Dieselben sind dem Vernehmen nach zum Transport österreichischer Truppen von dort hierher bestimmt, u. zwar soll die erste Abtheilung von 3000 Mann bereits morgen hier eintreffen.

Stuttgart, 1. Nov. Die „Württemb. Ztg.“ meldet: „Se. Maj. der König soll dem Vernehmen nach geneigt seyn, im Falle eines Krieges ein Commando über 20.000 Württemberger und 30—40.000 Oesterreicher zu übernehmen.“

Italien

† **Turin**, 3. Nov. Acht neue Senatoren sind vom Könige ernannt worden, und jetzt behauptet man, daß denselben noch der bekannte General Ezari, in der vormärzlichen Zeit Polizeidirector, beigelegt werden soll.

† **Rom**, 30. Oct. Mit Ungeduld erwarten wir hier den Ausgang einer sehr interessanten Klage. Es handelt sich nämlich um eine neue Auflage der „Memorie di Casanova.“ Der Leipziger Buchhändler Brockhaus behauptet, im Jahre 1821 von einem gewissen Angiolini das Manuscript jener Memoiren mit dem ausschließlichen Auslagsrechte gekauft zu haben. Auf diesen Thatbestand hin hat derselbe gegen den gegenwärtigen Herausgeber Hempel die Klage des unberechtigten Nachdrucks anhängig gemacht. Der Prozeß muß um so interessanter werden, da aus demselben sich herausstellen wird, ob die Memoiren wirklich echt sind, und in wie weit der Angiolini berechtigt war, dieselben als sein Eigenthum verkaufen zu dürfen.

† **Genua**, 2. Nov. Die frohen Hoffnungen die schönen Aussichten, welche uns die Entscheidung eröffnete, daß das früher zu sehr beschränkte Freihafenrecht nun über unsere ganze Stadt ausgedehnt werden solle, trüben sich leider in diesen Tagen durch Anregung eines Projectes, durch dessen Verwirklichung unser Platz, — wenn gleich mehr indirect, als direct, doch sicherlich einen bedeutenden Abbruch erleiden müßte. Das Ministerium will nämlich den Kammern, als einen der dringendsten, den Antrag zur Berathung vorlegen, damit der Golfo Della Spezia in einen Kriegshafen umgeschaffen werde. Die Idee ist unlängbar eine wahrhaft napoleonische, doch ob unser kleines, ausgezogenes Piemont den unaufhörlichen Opfern zur Realisirung derselben gewachsen sey, das ist eine andere Frage. Hier befürchtet man allgemein, daß die Deputirten von der Großartigkeit der Idee berückt, vom Riesenwerke bethört, dem Projecte ihre Zustimmung geben, das Ministerium aber auf halbem Wege der Ausführung, nach nutzloser Vergeudung von vielen Millionen werde stecken bleiben. Wem fällt hier nicht unwillkürlich Cherbourg und Napoleon ein!

Frankreich.

* Man schreibt aus Paris, vom 4. d., daß General Changarnier am 3. einen Tagsbefehl erlassen habe, worin er den Truppen in Erinnerung bringt, daß alle Rufe unter den Waffen durch das Reglement verboten seyen. Der Präsident soll mit diesem Tagsbefehle einverstanden und seine Zufriedenheit darüber lehhaft ausgesprochen haben. Am 5. soll Changarnier im Elysée seine Aufwartung machen, und man erwartet einen sehr freundlichen Empfang. — Der Permanenz-Ausschuß, der jetzt täglich Sitzungen hält, ist auch in freundlichere Beziehungen zur Executionsgewalt getreten, so daß alle Hoffnungen, welche von der Umsturzpartei auf die hervorgetretenen Spaltungen gesetzt wurden, vor der Hand als beseitigt anzusehen seyen.

Neues und Neuestes.

Wien, 6. Nov. Es sind Einleitungen getroffen worden, das neuerrichtete Dampf-Maschinen-Corps der k. k. Marine bis 1. k. M. vollständig zu organisiren.

— Feldmarschall Radetzky versügte sich gestern gleich nach erfolgter Ankunft zu Sr. Majestät dem Kaiser, wo sich auch alle hier anwesenden Erzherzoge und mehrere Generale einfanden. Der Marschall, die Generale Grafen Clam, Bratislaw, Gzovich, Freih. v. Jelačić, die k. k. Adjutanten: Generale Grünne und Keller, wohnten sodann einem Diner bei Sr. Maj. dem Kaiser bei.

— Nach Briefen aus Verona hat die Abreise des FML. Radetzky bei der italienischen Armee einen sehr schmerzlichen Eindruck hervorgerufen. Außer

einem Abschiedsbefehl an seine Siegesgenossen hat der Marschall auch Worte des Trostes hinterlassen, daß er bald wiederkehren werde. FML. v. Gyulai hat das Obercommando bereits übernommen, und dasselbe dürfte wieder nach Mailand verlegt werden.

— Der Verein der Mechitaristen zur Verbreitung guter katholischer Bücher hat sich nunmehr gänzlich aufgelöst.

Agram, 7. Nov. In Folge einer heute von Wien angelangten telegraphischen Depesche ist der Marsch der beiden Bataillone des 1. und 2. Banal-Regiments eingestellt. In Folge dessen bleibt das hier gestern eingetroffene Bataillon des 2. Banal-Gränz-Regiments vorläufig hier, dagegen marschirt das bereits in Lekenit eingetroffene Bataillon des 1. Banal-Gränz-Regiments in die Heimat zurück.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 6. Nov. Die Frankfurter Post vom 3. d. M. ist ausgeblieben. Ueber Köln erfährt man, daß in Hanau die Ablieferung der Waffen regelmäßig vor sich geht. Major Humbert hat das dortige Stadtcommando übernommen. In Hanau langten am 3. noch 2200 Baiern an.

— 6. Nov. Der vormärzliche Oberbürgermeister Krausnik ist vom neuen Gemeinderath zum Oberbürgermeister gewählt worden.

— 7. Nov. Heute Früh ist Graf Brandenburg gestorben. Die Gräfin war gestern Morgens hier eingetroffen.

— **Frankfurt**, 5. Nov. Der hessische Gesandte ist von Berlin abberufen. Das Hanauer Obergericht verweigert die Stämpelerhebung.

— **Kassel**, 5. Nov. (9 Uhr Abends.) Der Landtagsauschuß legt Verwahrung gegen das Einschreiten des Bundes ein. Hanau ist entlassen. Der vormaligen Oberdirection ward aufgegeben, die notirten Einnahmegerelder an die Hauptstaatscasse abzuliefern. Der provisorischen Commission für die indirecten Steuern ist die Weisung zugegangen, alle Abgaben zu erheben und an die Hauptstaatscasse abzuliefern.

— **Hannover**, 4. Nov. Die „Zeitung für Norddeutschland“ meldet, daß Herr v. Detmold dem Vernehmen nach vom Ministerium aus Frankfurt abberufen, und der bisherige Justizminister Düring zum Bevollmächtigten ernannt sey.

— **Hamburg**, 6. Nov. Von der Lann ist auf Urlaub in die Heimat gereist. Major Adoffer wurde entlassen. Dem Vernehmen nach marschirt die preussische Infanterie am 8. d. von hier ab. Die Statthalterschaft soll nur der Gewalt weichen wollen.

— **Stuttgart**, 4. Nov. Gustav Schab ist gestorben.

— **Rom**, 3. Nov. Am 1. d. hat der Papst eine, Piemont betreffende Allocution im geheimen Consistorium gehalten. Römische Blätter enthalten sie noch nicht.

— **Florenz**, 4. Nov. Der „Monitore Toscano“ verspricht das gegen Piemont gerichtete Breve zu veröffentlichen.

— **Turin**, 4. Nov. Minister Siccardi beabsichtigte, Gesetzesentwürfe über die gerichtliche Organisation und Majorate dem Parlamente vorzulegen. Bianchi Giovini ist angekommen.

— **Genua**, 4. November. Die amerikanische Flotte, welche seit 19. Sept. in Spezia ankerte, ist gestern absegelt, und hat sich nach verschiedenen Richtungen zerstreut.

— **Paris**, 4. Nov. Changarniers Tagesbefehl vom 2. d. verbietet den Truppen jeden Ruf. Gestern beschloß die Vertags-Commission täglich zwei Sitzungen zu halten. Die nächste Sitzung wird Donnerstag Statt finden. Zwischen den Redacturen der „Patrie“ und des „Assemblée National“ hat ein Duell Statt gefunden.

Beilage Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 8. Nov. 1850.

Staatsanleihe	100 fl. (in G.M.)	92 1/8
do. do.	4 1/2	80 5/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834	für 500 fl.	917 1/2
do. do.	1839, 250	287 1/2
Obligations von Galizien	zu 2 pct.	40
Bank - Actien, vr. Stück 1147	in G. M.	
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. in G. M.	

Wechsel - Cours vom 8. Nov. 1850.

Kugelsburg, für 100 Gulden Cur.	Guld. 124 1/2	Wf.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver.		
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Kurs, Guld.	123 3/4	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	145 Wf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	185	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	121	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	12 - 20	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	146 G.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	146 1/2 G.	2 Monat.

Gold - Agio nach dem Lloyd vom 7. Nov. 1850.

Kais. Münz - Ducaten Agio	28 3/4	28 1/2
ditto Rand - do	28 3/4	28 1/4
Napoleon'sdor	9.40	9.38
Souverain'sdor	17	16.56
Friedrich'sdor	9.56	9.54
Preuss. Dors	10.4	10.2
Engl. Sovereigns	12	11.58
Russ. Imperial	9.57	9.55
Doppie	39	38 3/4
Silberagio	22	21 3/4

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 1. November.

Dem Anton Paß, Masfeger, sein Kind Anna, alt 2 1/2 Jahre, in der Tirma - Vorstadt Nr. 55, am Lungen - Emphysem.

Den 2. Agnes Kulow, Wäuersweib, alt 42 Jahre, im Civilspitale Nr. 1, am Zehrfieber. — Dem Hrn. Carl Richter, k. k. Oberamts - Official, sein Kind Otto, alt 6 Wochen, in der Stadt Nr. 199, an Fraien.

Den 3. Herr Mathias Jesnar, Rauchfangkehrermeister, alt 36 Jahre, in der Stadt Nr. 187, am Typhus. — Clara Kottina, Laibacher Stadting, alt 10 Monate, in der Stadt Nr. 125, an der häutigen Bräune. — Dem Caspar Sterle, Halbhändler, sein Weib Barbara, alt 30 Jahre, am Moorgrunde Nr. 11, an der Ruhr.

Den 4. Maria Namitovitch, Beamten's - Tochter, alt 60 Jahre, in der Stadt Nr. 113, — und Frä. Clotilde Numann, Privatlehrerin, alt 26 Jahre, in der Stadt Nr. 199, beide am Typhus.

Den 5. Anton Mezdemmer, alt 25 Jahre; — Johann Joseph Sabadon, alt 21 Jahre; — Urban Weisbacher, alt 56 Jahre, — und Maria Schbonar, alt 23 Jahre, — alle 4 Inquisiten, im Inquisitionshaus Nr. 82, an der Brechruhr. — Lucia Scholtz, Institutsbarin, alt 51 Jahre, in der Stadt Nr. 306, am Zehrfieber. — Dem Johann Hoffer, Tagelöhner, sein erstgebernes Zwillingkind Johann, alt 14 Tage, in der Stadt Nr. 230, an der Mundspehre.

Den 6. Dem Herrn Stephan Schuskel, Bäckermeister, sein Kind Johann, alt 2 1/2 Jahre, in der Stadt Nr. 36, — und dem Hrn. Franz Wolf, Kerfermeister, sein Kind Anna, alt 2 1/2 Jahre, in der Potana - Vorstadt Nr. 98, — beide am Scharlach. — Andreas Erchen, alt 43 Jahre; — Martin Schitnik, alt 21 Jahre, — u. Martin Jegalich, alt 19 Jahre, alle drei Inquisiten, im Inquisitionshaus Nr. 82, an der Brechruhr.

Den 7. Mathias Weslan, Sträfing, alt 34 Jahre, im Straßhause Nr. 47, am Zehrfieber. — Paul Lezhan, alt 23 Jahre, — und Paul Kischel, alt 46 Jahre, — beide Inquisiten, im Inquisitionshaus Nr. 82, an der Brechruhr. — Andreas Schwalz, Fleischhauergeselle, alt 85 Jahre, im Versorgungshaus Nr. 5, an Altersschwäche. — Dem Hrn. Franz Pirz, Gastgeber und Hausbesitzer, sein Kind Franz, alt 5 Jahre, in der Karlsstädter - Vorstadt Nr. 12, an der Ruhr.

3. 2156. (3) Nr. 4918.

Am 11. d. M. Vormittag um 9 Uhr wird hieramts die Licitation für die Verpachtung der städtischen Eisgruben unter vortheilhaftesten Bedingungen abgehalten werden. Die Pachtlustigen werden zu dieser Verhandlung hiermit eingeladen.

Magistrat Laibach am 2. November 1850.

3. 2175. (1) Haus - Verkauf.

Das Tirmauer Haus - Nr. 36, und die Krauer Stadtwaldantheilwiese nebst Harse, Schuppe und Dreschteme, sub Mappa - Nr. 36, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere beim Herrn Franz Marini in der Gradtscha Nr. 15 zu erfahren.

3. 2171. (1) Wohnungen zu vermieten.

In dem Hause Nr. 79 an der Wienerstraße sind 4 Wohnungen zu Georgi 1851 zu vergeben, als: im 2ten Stocke zwei Wohnungen zu 2 Zimmern für Zimmerherren, mit oder ohne Einrichtung; dann zwei Wohnungen im 1. Stocke mit 3 und 2 Zimmern, Küche, Speis, Keller und Holzlege. Diese Wohnungen können auch mit 1. Jänner 1851 bezogen werden.

Im obigen Hause ist auch ein gewölbter Stall auf 4 Pferde stündlich hintanzugeben. Das Nähere beim Hauseigentümer daselbst.

3. 2161. Dankfagung.

Die edle und hingebende Sorgfalt, mit welcher die verehrungswürdige Familie des Lehrers, Herrn Joseph Stupar, meines geliebten, an einem fürchterlichen Cholera - und Typhus - Anfall sterbend liegenden Sohnes wartete, und die verständige Behandlung von Seite des wegen seiner medizinischen Kenntnisse und warmer Menschentiebe allgeehrten Herrn Doctors Mader, dessen Bestrebungen es gelang, meinen schon

3. 2132. (2) Quartiere zu vermieten.

Im Hause Nr. 234 an der Schusterbrücke sind zu Georgi 1851 5 Zimmer, Alcove, Küche, Speise - und Dachkammer, Holzlege etc. zu vermieten.

Ferner können gleich bezogen werden: im ersten Stock, 5, auch 6 Zimmer, Alcove, Küche, Speise - und Dachkammer, Holzlege etc.

Näheres daselbst beim Haus - Eigentümer.

3. 2083. (2) In der Ignaz v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Historisch - romantische Gemälde und Reisebilder.

Alexander Dumas.

In hundert Lieferungen à 12 fr. G.M.

Alexander Dumas Werke erfreuen sich allgemein eines enthusiastischen Beifalls, insbesondere aber sind seine auf historischer Grundlage beruhenden Gemälde die beliebtesten, in denen sein seltenes Erzählertalent die merkwürdigsten Ereignisse der Geschichte auszubenten und Wahrheit mit Dichtung zu verbinden weiß. Wir werden daher seine ausgezeichnetsten dramatischen Werke unter obigem Titel vereinigen und beginnen mit

Ludwig XVI. und die Revolution.

Dieses Werk verbindet eine fortlaufende Geschichte jener schrecklichen Zeit und zugleich eine Biographie der Hauptperson; mit Hofgeschichten, Staatsintrigen und Anekdoten jener Zeit bis zum Schluß des blutigen Drama. Darauf folgen die

Memoiren eines Arztes,

(Joseph Balsamo), welche der Verfasser mit dem Augenblick beginnt, wo Maria Antoinette, die deutsche Kaiserstochter, an jenen üppigen Hof kommt. Der Leser wird mit dem Familienleben dieses genußsüchtigen, sorglosen Geschlechtes bekannt, selbst die leichtfertige Gräfin Dubarry lernt man auf das Genaueste kennen, die einen so schlimmen Einfluß auf das Schicksal Frankreichs hatte.

Unmittelbar schließt sich an:

Das Halsband der Königin.

Man wird hier mit der berühmtesten Halsbandgeschichte vertraut, durch welche die lebenswürdige, wenn gleich etwas unbedachtigste Marie Antoinette ohne ihre Schuld, so sehr in den Augen des französischen Volks herabgesetzt wurde.

Diese drei Werke stehen in unmittelbarem Zusammenhang und sind unbezweifelnd das großartigste Erzeugniß der französischen Romantik. Sie bilden zugleich eine zweite Reihenfolge des belletristischen Lesecabinet's und vervollständigt für unsere Abnehmer die sämtlichen Werke Alexander Dumas.

Um die Anschaffung möglich zu erleichtern, laden wir zur gefälligen Pränumeration mit 4 fl. auf 25 Lieferungen ein, wernach jede Lieferung nur 10 fr. kostet. Dieser geringe Preis besteht jedoch nur bis zum Erscheinen der 13. Lieferung, wernach der Preis von 12 fr. für jede Lieferung eintritt.

Die 1 - 3. Lieferung ist bereits à 36 fr. zu haben.

als verloren beweinten einzigen Sohn mir wieder zu schenken, legen mir die süße Verpflichtung auf, der biedern Familie Stupar und dem verehrungswürdigen Herrn Doctor Mader den innigsten und ergebensten Dank mit der Versicherung meiner unbegrenzten Hochachtung hiermit öffentlich auszusprechen.

Aus Triest am 6. November 1850.

Franz Madorich.

3. 2169. (1) So eben ist erschienen und bei

J. Giontini in Laibach
vorrätig:

Illustriertes Familienbuch des österr. Lloyd, Monatschrift zur Belehrung und Unterhaltung.

Des Heft, mit 3 schönen Stahlstichen und 3 1/2 Bogen Text in hoch 4°. Preis 30 fr. C. M.

Dies in jeder Beziehung schön ausgestattete literarisch - artistische Unternehmen, welchem die besten deutschen Schriftsteller und Künstler ihre Mitwirkung zugesagt, empfehlen wir der gebildeten Welt zur gefälligen Beachtung, besonders aber Familienvätern, welche bei herannahender Winterzeit ein passendes Haus - und Familienbuch anschaffen wollen. Von jetzt an erscheint regelmäßig jeden Monat ein Heft à 30 fr. C. M. Ausführliche Prospekte sind gratis in obiger Buchhandlung zu beziehen.

Triest und Wien, im September 1850.

Die Direction der lit. - artist. Abtheilung des österr. Lloyd.